

Kanaren: 7 Inseln am Rande inmitten Europas

Vergessene Reste Afrikas, Vorboten Lateinamerikas, das Ende der europäischen Welt? Da liegen sie nun. Mitten im Atlantik. Schaumgeborene. Vulkanische Kinder aus dem heißen Erdinneren. Ein Millionen Jahre bereits währendes Existieren. Von oben wirken sie wie Schiffe im weiten Ozean. Die sieben Schwestern. Die sieben Schönen. Die sieben Unterschiedlichen: El Hierro, La Palma, La Gomera, Tenerife, Gran Canaria, Fuerteventura, Lanzarote.

Genügend weit voneinander entfernt. Aber gut miteinander verbunden. Sowohl nah als auch fern von den Kontinenten, die sie über Jahrtausende beeinflussten und es noch heute tun: Afrika, Europa, Mittel- und Südamerika. Mythen, Fabeln, Märchen, Fantasie, Neugier – und die ach so menschliche Gier nach Macht und Reichtum ... Alles mögliche Gründe ihrer eigenartigen, historisch sehr langen und vor sehr allem sehr magischen Anziehungskraft. Noch heute vermitteln uns diese Inseln, trotz Globalisierungsnüchternheit und krisengeplagtem Europa, viel von der ursprünglichen mythischen Naivität und der tiefen Verbindung von Mensch, Natur und Umwelt. Sie sind uns „Kraftorte“, die, vulkanisch reflektiert, die Nähe zu den unbekanntem und unberechenbaren Kräften unter unseren Füßen besser spüren lassen, als anderswo.

Auch wenn wir uns von dem scheinbar ewig geltenden touristischen Slogan für die sieben kanarischen Schönheiten einigermaßen tolerant distanzieren und wissen, dass es eben nicht nur der ewige Frühling, sondern auch Stürme, Calima, ziemlich lange Hitzeperioden, Trockenheit, Wasserknappheit oder kleine Erdbeben und sogar (unterseeische) Vulkanausbrüche (El Hierro, Oktober 2011) gibt, werden wir alle dort vertretenen einzigartigen Natur- und Kulturschätze weiterhin lieben und verehren.

Fragt man die Einwohner der Inseln, die Canarios, nach der Trauminsel in ihrem kanarischen Leben, so taucht garantiert eine auf, die bisher noch nicht genannt wurde: San Borondón. Wie bitte? Nun ja, eben eine Traum-Insel, die schon im Altertum und frühen Mittelalter „auftauchte“ als Perdida, Encanta oder Encubierta (Verlorene, Verzauberte, Unentdeckte). Alles was es auf den wirklichen Inseln nicht gab, war angeblich auf San Borondón zu finden. Aber leider, näherte man sich ihr, mit Blicken, auf dem Wasser, mit langem Hinsehen – verschwand sie wieder. Aber die sieben Realen, die möchten uns bitte noch ganz lange erhalten bleiben.

Text: © 2016 by León W. Schönau.